Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Perras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 362 | Sonntag, den 30. Dezember | Jahrgang 1928

Das sozialistische Wehrprogramm.

Die jetzt vom sozialdemokratischen Ausschuß zur Prüfung des Wehrproblems veröffentlichten Richtlinien stellen im Grunde genommen kein Wehrprogramm im eigentlichen Sinne des Wortes dar, als vielmehr ein Programm, in dem die Stellung der Sozialdemokratie zum Kriege und zu den Mitteln des Krieges klargelegt wird. Für die Sozialdemokratie ist die Wehrmacht im Grunde genommen etwas, was nicht sein soll, denn so heißt es am Schlusse der Richtlinien: „Das sozialistische Endziel bildet eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung, also ohne Klassen und Klassenkämpfe, eine Gesellschaft ohne Streben nach Ausdehnung von Ausbeutungsgebieten, also ohne Rüstungen und ohne Kriege. Der Sozialismus ist die Macht, die der Welt den dauernden Frieden bringen wird."

Das ist das „sozialistische Endziel." Aber die so gekennzeichnete sozialistische Gesellschaft besteht noch nicht, es bestehen noch die Staaten und Nationalitäten, es bestehen noch die Klassengegensätze, es besteht noch der Kampf um die Ausbeutungsgebiete dieser Erde. Und inmitten dieses kämpferischen Wechselspiels der irdischen Kräfte liegt die Deutsche Republik, von der die sozialdemokratischen Richtlinien sagen, daß sie wider ihren Willen als Aufmarschgebiet mißbraucht und in blutige Verwicklungen hineingerissen werden könne. So lange diese Gefahren beständen und so lange sie nicht durch sozialistische Regierungen, wenigstens in den wichtigsten Ländern zum Verschwinden gebracht werden könnten, so lange sei die deutsche Republik genötigt, zum Schutz der Selbstbestimmung ihres Volkes eine Wehrmacht zu erhalten. Die Sozialdemokratie lehnt also nach wie vor eine Wehrmacht wie auch jede Rüstungspolitik grundsätzlich ab, aber nur in dem Sinne, als sie durch den sozialistischen Zukunftsstaat zunächst an und für sich illusorisch gemacht wird, sie lehnt nicht für die tatsächliche Gegenwart die Wehrmacht ab. Ja, die Richtlinien sagen nicht einmal ausdrücklich, daß zur Aufrechterhaltung des Friedens die Wehrmacht nicht sein soll. Sie verlangen zwar die Ausmerzung des Krieges aus dem internationalen Leben, aber nirgendwo steht in den Richtlinien geschrieben, daß die Ausmerzung der Wehrmacht dazu das geeignetste Mittel sei. Wenn es im zweiten Absatze heißt, daß die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als Mitglied der sozialistischen Arbeiterinternationale sich für vollständige Abrüstung durch internationale Abkommen einsetze, so vergißt sie nicht hinzuzufügen, daß diese vollständige Abrüstung bei allen Staaten gleichzeitig erfolgen müsse, denn „nur zwischen gleichberechtigten Nationen ist dauernder Friede zu erreichen." Dieser Hinweis trägt dem Umstande nicht Rechnung, daß es bei eingetretenen Grenzverletzungen durch eine militärische Uebermacht immer noch möglich sein kann, den status quo ante wieder herzustellen, nämlich durch das Mittel des passiven Widerstandes, durch die Einwirkungen wirtschafts- und finanzpolitischer Art, auch nicht dem Umstande, daß die Gleichberechtigung der einzelnen Staaten hinsichtlich ihrer Rüstungsmöglichkeit niemals einen Krieg verhindert hat, daß aber schwache Staaten oder verhältnismäßig schwach gerüstete Länder länger den Frieden für sich zu bewahren vermochten als bis an die Zähne gerüstete Völker. Der Satz: „Nur zwischen gleichberechtigten Nationen (hinsichtlich der Rüstung!) ist dauernder Friede zu erreichen," ist also nichts anderes als eine unbedachte Phrase.

Das sozialdemokratische Wehrprogramm scheint uns zwei Dinge nicht klar genug auseinandergehalten zu haben, nämlich den Friedensgedanken als solchen und das sozialistische Friedensprinzip im besonderen. Vom sozialistischen Friedensprinzip aus muß die Sozialdemokratie jede Rüstung ablehnen, die ihr nicht zu freiem Gebrauch in die eigene Hand ausgeliefert ist. Will die Sozialdemokratie sich aber als eine Friedensbewegung kenntlich machen, so muß sie das Wehrproblem auch vom Friedensgedanken her betrachten, d. h. ganz unabhängig von jeder Ueberlegung des staatlichen oder nationalen Prestiges einmal untersuchen, ob schon eine teilweise erfolgte Abrüstung oder die Abrüstung nur eines Großstaates im Völkerkonzert der Friedenssicherung dienen kann. Sie mußte weiter überlegen, ob überhaupt in dem alten Sinne des Wortes Abrüstung noch möglich ist, wo sich die Mittel des Krieges geändert haben und das sogenannte potentielle guerre eine so bedeutsame Rolle zu spielen begonnen hat. Sie würde dann vielleicht zu dem Schluß gekommen sein, daß schon die Abrüstung eines einzelnen großen Staates ein großer Fortschritt ist. Sie würde dann auch vielleicht zu dem Schluß kommen, daß je weiter der Kreis gezogen wird, der von den Kriegsleiden im Notfall getroffen ist, umso größer auf die Friedensgarantie d. h. der Abscheu vor dem Kriege sein wird. Sie hätte alsdann die Reichswehr nur noch insofern bejaht, als das Bestehen dieser Einrichtung als einer legalen Institution der Republik das sonst unvermeidbare Aufkommen illegaler Wehrverbände verhindern würde.

Faktisch ist das Wehrprogramm der Sozialdemokratie gedacht vom nationalen Staat her und um des sozialistischen Zukunftsstaates willen mit nazistischen Ueberlegungen vermischt. Grundsätzliche Ueberlegungen der verschiedensten Art, weil nämlich von den verschiedensten prinzipiellen Einstellungen und Gesichtswinkeln her genommen, werden durcheinander geworfen, sodaß sowohl vom sozialdemokratischen Prinzip der Friedensbewegung her (Pazifismus) wie schließlich auch vom demokratischen Staatsgedanken her gegen die Richtlinien des sozialistischen Wehrausschusses in der bequemsten Weise erhebliche Einwendungen gemacht werden können. Die sozialdemokratische Partei hat mit ihrem Programm Konjunkturpolitik, eine Politik der Verneigung nach rechts und links gemacht, sie hat noch keine klare Stellung gefunden zwischen Utopie und der Wirklichkeit. Die Forderungen, die in dem Entwurf für die Umgestaltung der Wehrmacht im sozialdemokratischen Sinne aufgestellt werden, sind im Ganzen darauf abgestimmt, die oppositionelle Richtung innerhalb der Sozialdemokratie, die in dieser Frage noch sehr stark ist, zu beschwichtigen. Das ist aber nicht das Entscheidende, welches Programm die Sozialdemokraten hinsichtlich der Wehrfrage grundsätzlich aufstellen, als vielmehr ihre praktische Haltung zu dem Wehretat selbst. Gerade der für das neue Haushaltsjahr in Aussicht genommene Wehretat ist schon Gegenstand heftiger Kritik in der Presse, und zwar fast mehr noch in der demokratischen als in der sozialdemokratischen Presse gewesen, und es ist recht bemerkenswert, daß gerade das „Berliner Tageblatt" „auf den Ausgangspunkt der ganzen Erörterung" hinweist, den es in der Feststellung sieht, „daß auch der neue Wehretat trotz angeblicher Ersparnisse wieder ungewöhnlich hoch erscheint". Es wird sehr interessant sein, zu beobachten, wie die Sozialdemokraten, die ja den maßgebenden Einfluß in der Regierung besitzen und die über den Finanzminister verfügen, auf den es in diesen Dingen ausschlaggebend ankommt, nun demnächst praktisch zu den Erfordernissen des Wehretats und damit zur Wehrpolitik sich verhalten.

Deutschnationale und Konkordat.

Von einem Mitgliede der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags wird uns geschrieben: Bei der Besprechung des kommunistischen Antrages, dem Preußischen Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, weil es ein Konkordat mit dem Apostolischen Stuhle abschließen wolle, war besonders bemerkenswert die Erklärung, die die Deutschnationalen durch ihren Abgeordneten v. Winterfeld abgeben ließen. Dieser sagte, daß die Deutschnationalen jetzt nicht zur Konkordatsfrage sprechen wollten. Sie würden aber für den Antrag der Kommunisten stimmen, wenn sie sich auch deren Begründung des Antrages nicht zu eigen machen wollten. Die Deutschnationalen also wieder einmal an der Seite der Kommunisten! Was sagen die Mitglieder des Katholiken-Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei dazu, daß die deutschnationale Landtagsfraktion mit Hilfe und Unterstützung der Kommunisten eine Regierung stürzen will, die willens ist, mit der katholischen Kirche ein Konkordat abzuschließen. Es ist ein widerliches Schauspiel, sehen zu müssen, wie den Deutschnationalen eine so ernste Sache wie der Konkordatsabschluß gerade gut genug erscheint, sie zu ihren parteipolitischen Zwecken zu mißbrauchen. Im Verlaufe der Aussprache erklärten Wirtschaftspartei und Deutsche Fraktion gegen den kommunistischen Antrag zu stimmen. Dabei gaben sie in der sachlichen Begründung für ihre Haltung den Deutschnationalen mehr als eine schallende Ohrfeige. Die Nationalsozialisten wollen natürlich wieder Arm in Arm mit den Kommunisten marschieren. Dabei erdreistete ihr Redner Kube sich zugleich als Wortführer katholischer Katholiken den Rücken der nationalsozialistischen Partei aufzupolieren. Daß er in demselben Atemzuge der katholischen Kirche den Konkordatsabschluß verwehrte und ihr u. a. jeglichen Einfluß auf die Erziehung der katholischen Jugend in den Schulen absprach, war mehr als charakteristisch.

Die Korruption bei den französischen Zeitungen.

Eine Erklärung des „Journal".

• **Paris** 28. Dez. Der Untersuchungsrichter im Fall der „Gazette du Franc" hat heute nochmals den Geschäftsmakler Amard sowie den Chefredakteur und den Geschäftsführer der Zeitung „Le Journal", de Marcillac und Hamelin, vernommen. Amard soll, wie Havas berichtet, neue Mitteilungen gemacht haben, über die im Justizpalast strenges Stillschweigen bewahrt werde. — Das Journal selbst veröffentlicht eine Erklärung über die Vernehmung des Chefredakteurs und des Geschäftsführers des Blattes, in der es u. a. heißt: Der Untersuchungsrichter hat die Frage gestellt, ob dem „Journal" nicht von Frau Hanau Geld angeboten worden ist, um die Einstellung der Enthüllungen zu erreichen, die dieses Blatt hinsichtlich der „Gazette du Franc" begonnen hatte. De Marcillac und Hamelin erklärten darauf, daß zwei Tage nach der ersten derartigen Veröffentlichung allerdings ein Bankier oder angeblicher Bankier namens Amard mehrmals in den Geschäftsräumen des „Journal" vorgesprochen und eine Million Francs sofort zahlbar und 15 Millionen in Form von Beteiligungen an dem Unternehmen der Frau Hanau angeboten habe, wenn die Campagne gegen die „Gazette du Franc" und die „Interpresse" der Frau Hanau eingestellt werde. Marcillac und Hamelin hatten darauf dem Besucher erläutert, daß das „Journal" keinerlei Campagne für irgend jemandes Rechnung unternehme, sondern sich darauf beschränke, das Publikum auf dem Laufenden zu halten und und daß überdies seine Nachrichten keinesfalls finanziellen Einflüssen unterworfen sein könnten. Wenn Frau Hanau in der Lage sei, an Hand von Beweisstücken die vollständige Ordnungsmäßigkeit ihrer Operationen nachzuweisen, würde das „Journal" nicht verfehlen, der Oeffentlichkeit die Argumente der Verteidigung ebenso unparteiisch zur Kenntnis zu bringen, wie es die Anklagen zur Kenntnis brachte.

★

Strafantrag gegen den früheren Leiter des „Paris Soir".

+ **Paris**, 28. Dez. Der Untersuchungsrichter hat heute gegen den früheren Direktor der Zeitung „Paris Soir" und „Paris Matinal", Eugène Merle, auf Grund einer Privatklage Strafantrag wegen Vertrauensmißbrauches gestellt.

★

Neuer Millionenbetrug in Nordfrankreich.

× **Lille**, 29. Dez. Beim Untersuchungsrichter sind von einer Reihe von Landwirten Klagen wegen Betruges in Höhe von insgesamt 2 Millionen Franken gegen einen früheren Notar des Departements Loiret Garonne, der gleichzeitig Bürgermeister seiner Gemeinde war, sowie gegen eine andere Persönlichkeit unbekannter Herkunft eingegangen. Beide hatten in Lille vor einem Jahre eine Zweigstelle einer Gesellschaft gegründet, die sich namentlich mit Exportgeschäften nach Südamerika befaßte und ihren Sitz in Paris gehabt haben sollte. Die Betreffenden werden von der Polizei gesucht.

Keine Amnestierung des Landrats Vogl.

• **Berlin**, 29. Dez. Der preußische Innenminister beantwortet jetzt eine kleine Anfrage der Deutschen Volkspartei betreffend die Amnestierung des zu Gefängnis verurteilten Landrates z. D. Vogl. Er weist darauf hin, daß die Strafe nicht im Wege der Amnestie erlassen, auch nicht aus dem Strafregister gestrichen worden sei. Lediglich die Vollstreckung des Restes der Freiheitsstrafe gegen den verurteilten Vogl wie gegen seinen Mitverurteilten Merres sei mit Bewährungsfrist bis zum 31. Dezember 1930 ausgesetzt worden. Die Höhe des Schadens, der dem Kreise Liebenwerda durch das Verhalten des Landrates z. D. Vogl entstanden sei, stehe noch nicht fest. Die meisten der gegen den Kreis Liebenwerda erhobenen Klagen seien rechtskräftig abgewiesen, nur in einem einzigen Prozeß sei der Kreis bisher rechtskräftig verurteilt worden. Zwei Prozesse schweben noch. Von Straffreiheit sei keine Rede. Vogl sei wegen seiner Verfehlungen nicht nur gerichtlich verurteilt sondern vorher schon seines Amtes als Landrat enthoben und in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden, auch durch ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung zur Verantwortung gezogen worden. Dieses Disziplinarverfahren sei noch nicht abgeschlossen.

Erwerb des Welfenschatzes für Preußen unmöglich.

:: **Berlin**, 29. Dez. Eine kleine Anfrage der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei über den angeblichen Verkauf des Welfenschatzes an das Ausland hat der preußische Ministerpräsident jetzt wie folgt beantwortet: Das Staatsministerium hat die Angelegenheit geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß von einer käuflichen Erwerbung des Welfenschatzes, der sich übrigens seit 1867 im Auslande befindet, abgesehen werden muß, da Mittel hierfür bei der Finanzlage Preußens nicht vorhanden sind.

Angebliche Militärattachés in Berlin.

— **Berlin**, 29. Dez. In den Blättern wird von einer Zirkularnote der Reichsregierung an die alliierten Regierungen gesprochen, in der die Abberufung der in Berlin weilenden Militärattachés gefordert worden und auf welche eine Antwort eingelaufen sei, die die weitere Ueberwachung des Abbaues der sogenannten Restpunkte nötig mache. Um Militärattachés kann es sich dabei überhaupt nicht handeln, sondern nur um Militärsachverständige. Aber auch dieserhalb hat weder die Reichsregierung einen Antrag auf Zurückziehung dieser Sachverständigen gestellt, noch haben die Alliierten eine Liste angeblicher Verfehlungen überreicht.

Noch keine Ernennung der Sachverständigen.

◆ **Berlin**, 29. Dez. Die Nachricht des Temps, die alliierten Regierungen hätten sich bereits über die Ernennung der Sachverständigen der Alliierten durch die Reparationskommission geeinigt, erscheint mindestens verfrüht. Ueber die Ernennung der deutschen Sachverständigen ist noch kein Beschluß gefaßt.

Kaas über Deutschlands Stellung zu Sowjetrußland.

:: **Wien**, 29. Dez. In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Neue Freien Presse" erklärte der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Reichstagsabg. Dr. Kaas u. a.: „Die deutsche Außenpolitik kann und darf sich den freien Weg zu dem Rußland und Zukunft nicht verbauen lassen. Damit ist eine positive Haltung gegenüber dem 200 Millionen-Reich ganz von selbst gegeben. Diese Haltung gegenüber Rußland bedingt allerdings nicht ein zustimmendes Werturteil gegenüber dem dortigen Regime. So bedeutsam die Funktion sein mag, die Deutschland als Brücke zwischen Osten und Westen zufallen kann, so selbstverständlich ist es, daß diese Funktion nicht in duldsamem Nachgeben, sondern in der geistigen Ueberwindung dessen bestehen muß, was in dem System des radikalen Bolschewismus drohend vor den Toren Europas steht. Ob Deutschland imstande sein wird, diese Funktion auszuüben, hängt weniger von ihm ab als von den Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten, die seine früheren Gegner ihm lassen. Ein verarmtes und in sozialen Kämpfen erschüttertes Deutschland wird nicht imstande sein, in der geistigen Ueberwindung des Bolschewismus die ihm zufallende Aufgabe zu erfüllen. Der Leidtragende einer solchen Entwicklung wird die gesamte westliche Kulturwelt sein."

Ueber den Anschluß äußerte sich Dr. Kaas folgendermaßen: „Es gibt Grenzen zwischen unseren Ländern, aber es gibt keine Grenzen zwischen unseren Herzen. Wir sind uns bewußt, daß Oesterreich wie es heute in Europa dasteht, nicht lebensfähig ist. Wir müssen fordern, daß das Recht der Selbstbestimmung für alle Völker gilt."

Das Rationalisierungsjahr der Schweiz.

Von unserm Berner Mitarbeiter.

Die Schweiz, welche so viele internationale Einrichtungen auf seinem Boden birgt, ist selbst in der glücklichen Lage, sich nicht viel um internationale Politik kümmern zu müssen und ihre ganze Aufmerksamkeit auf wirtschaftliche und administrative Fragen versammeln zu können. Unter allen Fragen, die für die Eidgenossenschaft wichtig sind, hat keine im vergangenen Jahre eine so große Rolle gespielt, wie die der Rationalisierung der Bundesbahnen. Diese Rationalisierung, von der man sagen kann, daß sie durch die finanziell schlechte Lage der Bundesbahnen geradezu erzwungen worden ist, wurde von der obersten Leitung mit großer Energie angefaßt und ist heute freilich noch nicht vollendet, aber um ein großes Stück gefördert. Das Maß dessen, was seit 1920 erreicht worden ist, läßt sich am folgenden begreifen: die Fahrleistungen sind seit 1920 um 55 Prozent verbessert worden. Wärs mit dieser Steigerung der Leistung die vor der Rationalisierung selbstverständliche Steigerung der Zahl des Betriebspersonals und der Gehälter Hand in Hand gegangen, so müßte der Personalbestand heute um rund 9500 Mann höher und die Gehälter um rund 50 Millionen Franken gesteigert sein. Aus diesen Ziffern kann man die Besserung des finanziellen Standes der Bundesbahnen erschließen. Die großen Ersparnisse sind nicht nur auf die immer weiter fortschreitende Elektrisierung der Bahnstrecken zurückzuführen, wobei die Kraft der einheimischen Gebirgswässer die kostspielige importierte Steinkohle ersetzt hat, und auch auf große Vereinfachungen in der Organisation, vielmehr auf Abschaffung einer verwickelten Ueberorganisation, an die vorher niemand zu rühren wagte. Bedenkt man, daß diese Ueberorganisation auch schon früher hätte beseitigt werden können, ja daß sie doch von Anfang an nicht eingerichtet zu werden brauchte, so sieht man ein, daß Milliarden jahrzehntelang nutzlos verschwendet worden sind. Diese kommen nicht wieder, aber sie haben Lehren für die Zukunft hinterlassen. Man geht jetzt daran, das ganze Netz der Bundesbahnen möglichst aus durchgehenden Linien zu gestalten. Eine Anzahl der großen Kopfbahnhöfe, wo jetzt die Linien enden und die Züge häufig gezwungen sind umzukehren, um die Fahrt fortsetzen zu können, sollen zu Durchgangsbahnhöfen umgebaut werden, was natürlich den Bau von Anschlußlinien notwendig macht. Diese Reform ist zunächst kostspielig, aber sie wird sich dadurch bezahlt machen, daß große Terrains der Kopfbahnhöfe, die jetzt mit Rangiergeleisen bedeckt sind, frei werden. Da das freiwerdende Land fast durchweg in der Nähe von Städten liegt, für die neue Baugründe ungemein begehrenswert sind, werden die Kosten der Bahnhofsumbauten und der neuen Anschlußlinien bald herauszuschlagen sein. Dazu kommt, daß die Umwandlung der Kopf- in Durchgangsbahnhöfe eine erhebliche Vereinfachung des Betriebes und eine Ersparung von Personal bedeutet.

Ueberhaupt: die Ausnutzung der Bahnhofsgeländel Auch hier hat die Verwaltung der Bundesbahnen Pläne, die an amerikanische Vorbilder anknüpfen. Amerikanische Eisenbahnkompagnien überbauen nämlich ihre dafür geeignet liegenden Schienenstrecken mit Stahlgerüsten, auf denen sich Wolkenkratzer erheben. So wird der bis dahin unbenützte Luftraum zweckmäßig ausgenützt, ohne daß der Betrieb gestört wird. Auch die Bahnhofsgebäude sollen sowohl in größeren wie kleineren Städten baulich besser ausgestattet und wirtschaftlich ausgenutzt werden. Man hat bisher mit Raum in der Breite geschleudert und hofft nun, durch Ausnutzung in der Höhe viel zu gewinnen, wobei man noch keineswegs an amerikanische Wolkenkratzerhöhen zu denken braucht.

Wir werden im Jahre 1929 noch viele andere Umgestaltungen auf dem Gebiet der Bundesbahnen erleben, und das schweizerische Rationalisierungsvorbild wird nicht ihre Wirkung auf die übrigen europäischen Bahnen, vor allem nicht auf die Deutsche Reichsbahn, bleiben. In Deutschland wie in der Schweiz wird es der finanzielle Druck sein, der zur Rationalisierung treibt. Der belgische Großindustrielle Ernst Solvay, der Schöpfer der modernen Soda-Industrie und Mäzen großer wissenschaftlicher Institute, hat einmal gesagt, die Reparationslasten würden Deutschland zu einer solchen Rationalisierung seiner Wirtschaft zwingen, daß es alle anderen Länder der Erde an wirtschaftlicher Leistung und Reichtum übertreffen werde. Die Deutsche

...Uhr nachm. „Falle" ...platz 0,50 Mark.

...mgo ...bau, Tiefbau ...etariat

...d Stabilität des ...S- ...euers

... 427 Stück ... 1175 Stück ...on 1082 Stück ...reuern ist der ...nsatzsteigerung ...Maschine nicht ...[Westf.]

...LLER ...rnruf ...547 40548

...elfabrik ...er Größe

Geschäftshaus-Verkauf.

Mein massives, in guter Lage befindliches Geschäftshaus nebst Hausgarten, 9,0 x groß, 1893 erbaut, ist zu verkaufen. Antritt nach Wunsch.

Ludwig Funke, Nordwalde, Bezirk Münster, Grevener Straße 154.

Kotten-Verkauf.

Ein Kotten im Kreise Lingen, 30 Morgen guter Sandboden, nebst Wohnhaus, großer Scheune, sowie auch großer Wagenremise, alles in gutem Zustande, ist vom Besitzer unterhändig zu verkaufen. Günstige Lage, 10 Min. vom Bahnhof, Kirche u. Schule entfernt. v/3420 Näh. Auskunft erteilt Aukt. Funke, Rheine i. W., Sedanstr. 23.

Viele große und kleine Landstellen und Landgasthöfe hat zu verkaufen. A. Jarmer, Gütermakler, Ludwigslust (Mecklb.), Schweriner Tor 8.

Hatte in Haltern an der Weseler Straße ein Erbhaus mit Garten, 9 Zimmern und Ladenlokal unterh. zu verkaufen. Näheres in der Halterner Zeitung, Haltern i. W.

...Uhr nachm. ...alle" ...platz 0,50 Mark.

Reichsbahn ist eine der Hauptträgerinnen der Reparationslast. So sehr man wünschen und hoffen muß, daß diese Last dem Reich, dem Volk und der Reichsbahn erleichtert werde, so kann man doch andererseits nicht verkennen, daß gerade unter dem finanziellen Druck ein starker Antrieb zur wirtschaftlichen Verbesserung entsteht. Die anderen, die das Wort geprägt haben „Le Boche payera", fangen doch an einzusehen, daß dieses „Zahlen" des Deutschen auch seine Schattenseiten hat. Zuletzt wird eben nicht das Volk reich und stark, das Geld in seinen Beutel tut, sondern das, was schöpferisch arbeitet. Die kleine Schweiz, durch Not gezwungen, geht auf dem Gebiete der Eisenbahnen mit gutem Beispiele voran. Die Bundesbahnen, die nahe daran waren, ein dauernder Defizitposten im Budget der Eidgenossenschaft zu werden, werden sich in einigen Jahren in einen starken Aktivposten verwandelt haben und dem Lande gestatten, die Kultureinrichtungen, auf denen sein Welteinfluß beruht, noch weiter auszubauen.

Die Etatsüberschreitungen des Reichsverkehrsministeriums.

In den am 21. ds. Mts. veröffentlichten Bemerkungen eines Reichstagsabgeordneten zu den Etatsüberschreitungen (Wie man mit dem Etatsrecht des Reichstages umspringt) durch verschiedene Reichsministerien wurde u. a. hervorgehoben, daß das Reichsverkehrsministerium die Abstrichpolitik des Reichstages dadurch illusorisch gemacht habe, daß man in den Sommerferien des Parlaments die Etatsansätze einfach von sich aus wieder erhöht und außer- und überplanmäßige Ausgaben von rund 5 Millionen ausgeführt habe. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß das Deutsche Reich auch bei der so jämmerlich verunglückten Polarexpedition des italienischen Generals Nobile finanziell engagiert gewesen und für die Zwischenlandung in Deutschland eine Luftschiffhalle und sonstige Anlagen auf Kosten der Reichskasse unter Aufwand von 12 000 ℳ zur Verfügung gestellt worden sei.

Hierzu wird uns vom Reichsverkehrsministerium geschrieben:

„Die Bereitstellung der über das Haushaltssoll hinausgehenden Beträge von rund 5 Millionen hängt mit den Abstrichen, die der Reichstag an dem Haushalt vorgenommen hatte, in keiner Weise zusammen. Vielmehr war die Mehrbewilligung auf Grund neuer Tatsachen nötig geworden. Denn die niedrigen Wasserstände dieses Jahres ermöglichten es, an den Wasserstraßen Arbeiten auszuführen, die jahrelang wegen zu hoher Wasserstände zurückgestellt werden mußten, obwohl sie dringend notwendig waren. So wurden im Bereich der Oderstrombauverwaltung in Breslau selbstverständlich unter Zustimmung des Reichsfinanzministers rund 2 Millionen Mark mehr aufgewendet. Durch diese Maßnahme sind nicht nur dringendste Schäden auf billigste Art beseitigt worden, sondern ist auch 3000 Arbeitern für längere Zeit Verdienstmöglichkeit erhalten worden. Im Bereich der Elbstrombauverwaltung in Magdeburg und der Verwaltung der märkischen Wasserstraßen sind infolge des Frühjahrhochwassers durch Uferabbrüche und Sandablagerungen an Bahnköpfen und Deckwerken erhebliche Schäden entstanden, deren Beseitigung rund 230 000 Mark erforderte. Ein Aufschub der Instandsetzungsarbeiten hätte den Bestand der Bauwerke gefährdet und später erheblich höhere Kosten verursacht. Es wäre also nicht zu verantworten gewesen, die für die Arbeiten günstige Gelegenheit ungenutzt vorübergehen zu lassen. Ferner sind in der überplanmäßigen Bewilligung rund 2,7 Millionen Mark enthalten, die in diesem Rechnungsjahre infolge der nach Aufstellung des Haushalts 1928 eingetretenen Lohnerhöhung zwangsläufig gezahlt werden müssen. Hierfür sind die Deckungsmittel in den dem Reichstag vorliegenden Nachtragshaushalt für 1928 (Abschnitt XVII der allgemeinen Finanzverwaltung) eingestellt worden.

Was die Ausgaben für Hilfeleistung bei der Nordpolexpedition des Generals Nobile betrifft, so entsprach die Zurverfügungstellung der Flugzeughalle Seddin den Gepflogenheiten internationaler Höflichkeit.

Die Bereitstellung der überplanmäßigen Summen ist durchweg vom Reichsminister der Finanzen nach eingehender Prüfung vorgenommen worden. Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat davon in vorgeschriebener Weise Mitteilung erhalten. Die Vorschriften der Reichshaushaltsordnung sind also in jeder Beziehung gewahrt worden."

Die parlamentarische Lage in Frankreich.

× **Paris**, 29. Dez. „Petit Parisien" schildert die parlamentarische Lage wie folgt: In parlamentarischen Kreisen herrscht Unbehagen. Im Abgeordnetenhaus und im Senat hat man den deutlichen Eindruck, daß politische Zwischenfälle eintreten würden, wenn man sich nicht in der Zeit des Budgetären Waffenstillstandes befände. „Quotidien" bemerkt: Es scheint nicht zweifelhaft, daß die Kammer, diesmal vom Senat ermutigt, der Erhöhung der Diäten zustimmt. Poincaré scheint nicht gewillt zu sein, eine doppelte Niederlage hinzunehmen. Wird er, von den Truppen verlassen, die ihm bis jetzt gefolgt sind und auch von seinen eigenen Ministern, eine verringerte Macht behalten wollen? Allgemein glaubt man das nicht. „Excelsior" schreibt: Es scheint sicher zu sein, daß nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments im Januar die verworrene Lage geklärt werden muß. Der Entschluß der radikalen Kammerfraktion, die Regierung über die allgemeine Politik zu interpellieren, kann Poincaré im Januar Gelegenheit geben, diese Klarheit zu schaffen, um festzustellen, ob das von ihm am 11. November gebildete Kabinett noch das Vertrauen der Kammer besitzt.

Finanzminister Chéron über die Diätenfrage.

× **Paris**, 28. Dez. Während der Behandlung der Diätenfrage im Senat ergriff Finanzminister Chéron das Wort, um den von ihm vorgeschlagenen Text zur Erhöhung der Abgeordnetendiäten zu verteidigen und erklärte u. a., mit der jetzigen Vergütung könne kein Parlamentarier leben. Der Parlamentarismus werde seit einiger Zeit in der ungerechtesten und lebhaftesten Weise angegriffen. Nachdem zwei Senatoren für und einer gegen die Erhöhung gesprochen hatten, wurde von dem vierten Redner beantragt, die Bewilligung der Erhöhung von einem Gesetz abhängig zu machen, das die Zahl der Abgeordneten und Senatoren herabsetzt. Dieser Antrag wurde durch Handaufheben abgelehnt und darauf der Antrag Chéron angenommen.

★

Das Vorgehen des Straßburger Bischofs.

○ **Paris**, 29. Dez. Wie Havas aus Straßburg berichtet, wird bekannt, daß Abbé Schieß, der Leiter des Blattes „Der Elsässer" beschlossen habe, aus Gesundheitsrücksichten seine Tätigkeit niederzulegen. Dieser Beschluß scheint in Zusammenhang zu stehen mit der vom Straßburger Bischof Ruch dem Abbé Schieß übermittelten Anweisung, daß er kein geistiges Amt mehr versehen dürfte. Gegen Abbé Haegy scheint jedoch vorläufig keine entsprechende Maßnahme getroffen worden zu sein.

Das Befinden des Königs von England.

⊙ **London**, 29. Dez. „Daily Mail" berichtet, daß die in der letzten Woche festgestellten Wendung zum Besseren im Befinden des Königs nicht in erhofftem Maße angehalten habe. Der Zustand des Königs habe keinen Fortschritt gemacht, im besten Fall habe er sich gerade behauptet. Es habe beträchtliche Perioden von Bewußtlosigkeit gegeben. — Laut „Daily News" werden verschiedene Maßnahmen angewandt werden.

Selbstmord auf hypnotischen Befehl.

Ein 17jähriger wirft sich vor den Zug.

— **Kassel**, 29. Dez. Ein furchtbares Verbrechen ist heute morgen von der Kasseler Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Durch den hypnotischen Einfluß eines noch unbekannten Mannes wurde ein 17jähriger Lehrling aus Kassel zum Selbstmord getrieben.

Am Heiligabend hatte sich in der Nähe des Mindener Bahnhofs ein junger Mann aus Kassel vor den Hannoverschen D-Zug geworfen. Es handelt sich um einen 17jährigen Klempnerlehrling Thomas Notwotny, der bei seinem Vater wohnte. Von einem Freunde, der im Besitz starker hypnotischer Kräfte sein soll, wurde er durch einen suggerierten Befehl zum Selbstmord getrieben.

★

Wieder ein Selbstmordversuch einer Schülerin.

= **Berlin**, 29. Dez. Am Sonnabend vormittag sprang auf dem Berliner Untergrundbahnhof Senefelder Platz die 16jährige Gerda Dezza vor einen einlaufenden Zug auf die Schienen und wurde überfahren. Die Feuerwehr mußte den Zug auseinanderkoppeln, um die Schwerverletzte zu befreien. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, ist das junge Mädchen kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Ueber die Gründe für die Tat ist nichts bekannt.

★

Selbstmord eines Liebespaares.

:: **Berlin**, 29. Dez. Gestern abend bemerkten Passanten, wie eine Frau über das Geländer einer Brücke in die Spree sprang. Unmittelbar darauf folgte ihr ein Mann. Man glaubte zunächst, daß er die Frau retten wollte, doch gingen beide unter, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Auf der Brücke fand man ein kleines Notizbuch, das offenbar der Selbstmörderin gehörte und Abschiedszeilen an die Eltern enthielt. Offenbar handelt es sich um ein Liebespaar, das gemeinsam in den Tod gegangen ist.

Entdeckung des künstlichen Blutfarbstoffes.

◆ **München**, 29. Dez. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, kommt von der Technischen Hochschule München neue Kunde von einer wissenschaftlichen Tat ersten Ranges. Es ist dem Geheimen Rat Professor Dr. Hans Fischer nach 17jähriger Arbeit gelungen, die wichtigen eisenhaltigen Komponenten des Blutfarbstoffes synthetisch aufzubauen. Dieser Tage berichtete er vor Mitgliedern der Münchener chemischen Gesellschaft über diese Entdeckung des künstlichen Blutfarbstoffes.

Die neue Verschärfung des südamerikanischen Konflikts.

◆ **Washington**, 28. Dez. Der Geschäftsträger von Paraguay, Ramirez, hat dem Staatsdepartement und dem Vorsitzenden des von der panamerikanischen Konferenz gebildeten Schlichtungsausschusses für den Vanguardia-Zwischenfall, Dr. Maurtua, gleichlautende Noten übermittelt, in der offiziell die von der Gesandtschaft Paraguay, wie bereits gemeldet, veröffentlichte Mitteilung wiederholt wird, daß das Fort Vanguardia von bolivianischen Truppen wieder besetzt worden sei. Ramirez erklärte dazu, er könne nicht sagen, welche Wirkung diese Entwicklung auf Paraguays Haltung hinsichtlich der Annahme des Schlichtungsprotokolls haben werde.

Verdächtigungen des Südtiroler Klerus.

◇ **Rom**, 28. Dez. Nachdem in der Südtiroler Frage längere Zeit Ruhe gewesen war, richtet nun das „Giornale d'Italia" einen Angriff gegen den deutschen Klerus in Südtirol wegen der angeblichen deutschen Propaganda der Südtiroler Geistlichkeit. Das Blatt kündigt die Bekanntgabe einer geheimen Druckschrift von Südtiroler Priestern an, durch die auch hohe geistliche Würdenträger kompromittiert sein sollen. Das Blatt nimmt gegen die Ernennung eines deutschen Bischofs zum Apostolischen Administrator von Südtirol Stellung. Auch wendet sich das Blatt dagegen, daß die Seelsorger in Südtirol nicht vom Bischof von Trient, sondern von dem deutschen Provikar ernannt werden, und daß die Seminaristen aus Südtirol nicht in das Seminar von Trient, sondern in das deutsche Seminar von Brixen gegeben werden. Dem Blatt mißfällt auch die Gründung des deutschen Verbandes der Katholischen Aktion in Südtirol, die eine Hauptstelle der deutschen Propaganda sei, an deren Spitze die Geistlichen Innerkofler und der österreichische Abgeordnete Pater Kolb stünden.

★

Zwei Tiroler Lehrer um Lappalien bestraft.

(•) **Innsbruck**, 29. Dez. In den letzten Tagen wurde der Lehrer Taschler aus Antholz vom Gericht in Welsberg zu zwei Monaten Arrest verurteilt, weil man gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei ihm einen Spaten und eine Schaufel aus den ehemalig österreich-ungarischen Heeresbeständen vorfand. Ein anderer Lehrer, Tasser aus Geiselsberg, wurde vom gleichen Gericht zu sechs Monaten Arrest verurteilt, weil er als Meßner der Kirche die rot-weiße Kirchweihfahne herausgehängt hatte, wie dies in Südtirol seit urdenklichen Zeiten der Brauch ist.

Alles ruhig in Kabul.

× **Neu Delhi**, 29. Dez. Heute wurden zum vierten Male eine Anzahl Frauen und Kinder durch Flugzeuge von Kabul abgeholt. 68 Personen sind auf diese Weise nach Indien gebracht worden. Die jungverheiratete Frau des deutschen Ingenieurs Beitz, die von einem Propeller verletzt wurde, liegt noch bewußtlos. Ihr Zustand ist jedoch nicht verzweifelt.

In Kabul ist jetzt alles ruhig. Während der letzten Kämpfe wurde die britische Gesandtschaft von 60 Granaten getroffen. Wie gemeldet wird, wird mit den Schinwaris sowie mit anderen aufständischen Stämmen weiter verhandelt.

+ **Konstantinopel**, 29. Dez. Wie aus Kabul gemeldet wird, soll der Oberbefehlshaber der afghanischen Armee von seinem Posten abberufen werden, weil er zur Unterdrückung der Aufständischen nicht rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet hat. Der König, so heißt es, lehne alle Forderungen der Schinwaris ab und verlange die Kapitulation der Aufständischen. Gestern unternahmen Flugzeuge der Regierungstruppen einen Angriff auf das Lager der Aufständischen. Die Aufständischen schossen ein Flugzeug ab, das in der Luft Feuer fing. Die Stadt Daka ist von Aufständischen gesäubert.

Kleine politische Nachrichten.

Glückwünsche des Staatssekretärs Schmidt an Reichsminister von Guérard.

Berlin, 29. Dez. Anläßlich des 65. Geburtstages des Herrn Reichsministers von Guérard hat der Staatssekretär Schmidt vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete ihm namens der Beamten, Angestellten und Arbeiter die Glückwünsche überbracht.

Ein gemeines Hindenburg-Lied der Roten Frontkämpfer.

○ **Berlin**, 29. Dez. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat eine Kleine Anfrage eingebracht: Pressemeldungen berichten, daß von dem Demonstrationszuge des „Roten Frontkämpferbundes," durch dessen Teilnehmer der Referendar Schaffer am 9. Dezember ermordet worden ist, ein Lied gesungen wurde, in dem es hieß: „Wenn Hindenburg erst an den Galgen kommt, dann ist wieder Ruhe im Land." Es wird gefragt: Ist das Staatsministerium bereit, falls die Nachrichten zutreffen, den Verband, dessen Führer ein derartiges zu Gewalttaten gegen das Reichsoberhaupt aufreizende Lied im öffentlichen Demonstrationszuge zum Singen zulassen, unverzüglich aufzulösen?

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

○ **Berlin**, 29. Dez. Die Reichsindexziffer für die Lebensmittelkosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Dezember auf 152,7 gegen 152,3; sie ist sonach um 0,3 von Hundert gestiegen. Die Indexziffern betragen (1913—1914 = 100) für Ernährung 152,7, für Wohnung 125,9, für Heizung und Beleuchtung 150,8, für Bekleidung 152,8, für den „sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 19,10.

Moskauer Stimmen zu den deutsch-russischen Verhandlungen.

◆ **Kowno**, 28. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, nehmen die „Iswestija" und „Prawda" zur Veröffentlichung des Protokolls über die deutsch-russischen Verhandlungen in Moskau Stellung. In den Kommentaren ist wenig Optimismus über den weiteren Verlauf der Verhandlungen zu bemerken. Die von der deutschen Delegation vorgebrachten Wünsche hätten reduziert werden müssen. Die Tatsache, daß die Sowjetregierung Kredite in Höhe von 600 Millionen Mark verlangt hat, erwähnte die Presse nicht.

Ein polnischer Gegenhieb.

:: **Königshütte**, 28. Dez. Der „Oberschlesische Kurier" gibt eine Meldung der polnischen Presse wieder, wonach Vertreter der polnischen Intelligenz aus Polnisch-Oberschlesien eine Beschwerde an das Generalsekretariat des Völkerbundes nach Genf wegen angeblich schlechter Behandlung der polnischen Minderheit in den Kreisen Neustadt und Leobschütz in Deutsch-Oberschlesien gerichtet haben sollen. Der „Oberschlesische Kurier" bemerkt zu dieser angeblichen Beschwerde, daß von einer polnischen Minderheit im minderheitsrechtlichen Sinne in den Kreisen Neustadt und Leobschütz nicht gesprochen werden könne.

Wechsel im Reichsfinanzministerium.



Der bisherige Leiter der Etats-Abteilung im Reichsfinanzministerium Ministerialdirektor Dr. Lotholz (links) übernimmt die Leitung des Landesfinanzamtes Kassel; sein Nachfolger wird Ministerialrat Graf Schwerin von Krosigk (rechts).

Von Nah und Fern.

Zugunfall in Apolda.

12 Verletzte.

◇ **Apolda**, 29. Dez. Am Sonnabend mittag fuhr auf dem hiesigen Bahnhof ein rangierender Zug mit voller Wucht auf einen bereits stehenden Zug auf, wobei verschiedene Wagen entgleisten. 12 Personen wurden verletzt, konnten aber nach ärztlicher Behandlung allein weiterreisen. Die Aufräumungsarbeiten dauerten etwa drei Stunden.

★

Schneebericht aus dem Sauerland.

:: **Hagen**, 29. Dez. Der amtliche Bericht von den Wintersportplätzen des Sauerlandes besagt, daß dort gestern leichter Schneefall eingetreten ist, jedoch liegt vorwiegend Pachschnee. In Winterberg liegt auf den Höhen bis 25 cm Schnee, Südwestwind, minus 2 Grad. Heute ohne Niederschläge. Willingen und Usseln in Höhenlagen bis zu 25 cm Schnee, im Tal bis zu 15 cm, 0 Grad Kälte. Leichter Nordwestwind. Stilauf möglich. Nach den bisher vorliegenden Meldungen werden am Samstag und Sonntag keine Sportsonderzüge ins Sauerland gefahren.

Berlin in dichtem Nebel.

◇ **Berlin**, 29. Dez. Seit den frühen Morgenstunden liegt über der Stadt ein so dichter Nebel, wie er seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden war. Infolge der geringen Sicht von kaum 10 Metern erlitt der Straßenverkehr große Hemmungen und es erfolgten an zahlreichen Punkten der Stadt Zusammenstöße zwischen Fuhrwerken, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. Auch aus vielen anderen Orten Deutschlands liegen Nebelmeldungen vor. Im Eisenbahnverkehr kam es zu geringfügigen Störungen, doch konnte der Verkehr im allgemeinen ohne nennenswerte Verspätungen durchgeführt werden.

Ein Berliner Straßenräuber zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

:: **Berlin**, 29. Dez. Der 27jährige viermal vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Hermann Neumann hatte noch in der vierten Stunde in der Münzstraße, zusammen mit zwei anderen nicht ermittelten Burschen, einen Arbeiter überfallen und ihm sein Geld fortgenommen. Er erbeutete eine Mark. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Unsicherheit auf den Straßen Berlins bei Nacht in der letzten Zeit immer stärker zugenommen hat, verhängte das Schöffengericht Berlin Mitte heute unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Spener über den Straßenräuber eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

Ein verhungerter Artist.

— **Potsdam**, 29. Dez. Die Obduktion des bei Plessow tot aufgefundenen Mannes hat ergeben, daß dieser nicht ermordet worden ist. Es handelt sich um den Artisten Erdmann Daschol vom Wanderzirkus Henry, der sich zur Zeit in der Nähe von Brüst aufhält. Daschol befand sich auf dem Wege nach Berlin. Er ist von der Landstraße abgeirrt und auf dem Obstgrundstück, auf dem man ihn fand, buchstäblich verhungert.

Blutiger Streit zwischen Brüdern.

▲ **Berlin**, 28. Dez. Um den Besitz der Wohnung ihrer verstorbenen Eltern entstand heute nachmittag zwischen den drei Brüdern Trenkel, die alle heiraten wollten und die Wohnung für sich beanspruchten, ein Streit. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen ging der 31jährige Gustav Trenkel mit einem Revolver und einem Messer gegen seine jüngeren Brüder vor und verletzte sie durch Schüsse und Stiche in den Leib und Rücken so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Täter wurde verhaftet.

Ein feiger Ueberfall.

◆ **Berlin**, 29. Dez. Gestern früh wurde ein Potsdamer Zigarrenhändler an der Glienicker Brücke von sechs jungen Burschen überfallen und beraubt. Als der Ueberfallene sich mit aller Kraft zur Wehr setzte und laut um Hilfe rief, zogen die Burschen Schlagringe hervor und bearbeiteten ihn auf das schwerste. Schließlich ließen sie ihn blutüberströmt liegen und suchten das Weite. Es gelang, drei der Verbrecher dingfest zu machen; es sind schwer vorbestrafte Leute, die drei anderen sind noch nicht ermittelt.

Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen.

Hamburg, 29. Dez. Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Motorbarkasse und einem Fährdampfer im Hamburger Hafen erlitten drei Hafenarbeiter Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Hafenkrankenhaus notwendig machte. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, blieben jedoch schwimmfähig.

Feuer auf der Reiherstiegwerft.

)(**Hamburg**, 29. Dez. Heute morgen gegen 5 Uhr brach auf der Reiherstiegwerft in der Tischlerei, die in einem vierstöckigen Gebäude liegt, und zwar im ersten und zweiten Geschoß, auf noch nicht geklärte Weise Feuer aus. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit vier Löschzügen und sieben Schlauchleitungen. Ebenso war die Werftfeuerwehr mit einer Schlauchleitung tätig. Kurz nach 7 Uhr war das Feuer niedergekämpft. Die Tischlereiräume sind ausgebrannt.

Abenteuerliche Flucht aus dem Zuchthaus.

○ **Lübeck**, 29. Dez. Aus dem Zuchthaus Lauerhof sind die drei Strafgefangenen Wesselowski, Loeberich und Sarien entwichen. Sie benutzten eine Lichtstörung, um in der Dunkelheit aus dem Arbeitsraum zu entfliehen, durchsägten einen eisernen Gitterstab und entkamen über die Mauer. Schupo unternahm sogleich eine Autostreife, konnte jedoch keine Spur entdecken. Die Flüchtigen haben offenbar Helfershelfer gehabt und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Lichtstörung eigens für die Flucht herbeigeführt wurde.

Sylt erneut in Gefahr.

Westerland, 28. Dez. Durch die heftigen Westwinde der letzten Tage sind wiederum Ueberschwemmungen in den südlichen Ländereien der Insel entstanden. Bei weiterem Auffrischen der Winde werden neue Schäden unausbleiblich sein. Das Wasser reicht schon wieder teilweise bis zum Bahndamm der Insel.

Verhaftung eines Raubmörders.

+ **Tilsit**, 29. Dez. Der berüchtigte Raubmörder Schapals ist hier verhaftet worden. Schapals wurde wegen eines im Memelgebiet verübten dreifachen Raubmordes festgenommen, war aber kurz vor seiner Auslieferung aus dem Insterburger Zuchthaus entsprungen und hielt sich seitdem in der Tilsiter Gegend auf, wo er eine Anzahl Einbrüche verübte. Bei seiner Verhaftung wurde ein geladener Revolver mit Munition bei ihm vorgefunden.

Schadenfeuer durch Brandstiftung.

▲ **Reichenbach** (Odenwald), 29. Dez. Auf dem Anwesen des Landwirts Peter Bitsch gerieten gestern Scheune und Stallungen in Brand und wurden vollständig zerstört. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man im Gebälk die stark verkohlte Leiche des 23jährigen Knechts Schmidt, der seit einiger Zeit bei dem Landwirt in Arbeit stand. Man glaubt, der Knecht habe das Feuer angelegt.

In der Frauenmauerhöhle in Steiermark verirrt und umgekommen.

○ **Wien**, 28. Dez. Die Leiche des seit Juli laufenden Jahres vermißten Realschuldirektors Fritz Ratschüler aus Steyr in Oberösterreich wurde durch Grazer Höhlenforscher in der Frauenmauerhöhle bei Eisenerz (Steiermark) gefunden. Direktor Ratschüler war beim Durchforschung der Höhle in einen Seitenstollen geraten und konnte den Ausgang nicht mehr finden. Aus Aufzeichnungen des Toten geht hervor, daß er ein grauenvolles Ende gefunden hat. Er hat in sein Notizbuch niedergeschrieben, daß er mit Schrecken wahrnehme, wie seine Kerze dem vollständigen Niederbrennen nahe sei und daß er seine Lebensmittel vollständig aufgezehrt habe. Er knüpft daran die Besorgnis, daß er ohne Licht den Ausgang aus der Höhle nicht finden könne und deshalb in der Höhle ums Leben kommen müsse. Dann schreibt er weiter: „Ich muß jede Hoffnung auf Rettung aufgeben." In den letzten Worten grüßt er noch Frau und Kind, Familienangehörige und Freunde. Damit schließt dieses Dokument.

Chinesischer Totenkult.

◆ **London**, 28. Dez. An Bord des Dampfers „Alabama" werden nach Berichten aus Newyork demnächst 614 Chinesen, die in den Jahren 1906 bis 1921 im Staate Oregon starben und beerdigt wurden, nach China zurückgebracht werden, um dort in der Heimaterde den Frieden zu finden. Eine chinesische Organisation in Portland finanziert den Totentransport.

Schluss

der Anzeigen-Annahme
für die Neujahrsnumme:

morgen mittag 12 Uhr.

Die Geschäftsstelle.

Aus der Heimat.

Schadenfeuer in der Weberei Karstadt.

Bocholt, 30. Dezember. Gestern entstand in einem Cops-Lager neben dem Websaal 3 der Firma Carstadt ein Brand, der leicht zu einer Katastrophe hätte führen können. Wie das Feuer entstanden ist, ob durch Selbstentzündung oder eine andere Ursache, ist noch nicht aufgeklärt. Da der Betrieb seit Mittag still stand, konnte das Feuer sich ziemlich weit ausdehnen, ehe es bemerkt wurde. Erst durch den starken Qualm wurde man auf die Gefahr aufmerksam, worauf der Pförtner der Fabrik um 5,45 Uhr die Feuerwehr alarmierte, die auch in kurzer Zeit zur Stelle war. Wegen des ungeheuer starken Rauchs war dem Brandherd schwer beizukommen. Zwar waren die Flammen bald gelöscht und die Gefahr eines Uebergreifens des Feuers auf den Websaal beseitigt, aber immer noch entstieg beißender Qualm der Feuerstätte, der sich in großen Schwaden über das Werk legte. Schließlich begann die Wehr vom Dach aus, nachdem man eine Reihe von Glasscheiben zertrümmert hatte (einige waren durch die Hitze schon gesprungen) mit zwei Schlauchleitungen den Brand abzulöschen. Wenn auch die größte Gefahr bald beseitigt war, so war doch immer noch größte Wachsamkeit notwendig. Bei Redaktionsschluß (um 7,30 Uhr) war die Wehr noch in Tätigkeit. Der angerichtete Schaden ist ziemlich groß.

Die Stadtomnibusgesellschaft bewährt sich.

Bocholt, 30. Dez. Die erst vor kurzem ins Leben gerufene Stadtomnibusgesellschaft hat sich auch vor und an den Weihnachtsfeiertagen als umsichtig geleitete Verkehrseinrichtung glänzend bewährt. Es ist kaum in Zahlen auszudrücken, wie die einzelnen Linien von der Bocholter Bevölkerung benutzt werden. Trotz dieses großen Massenandrangs verkehrten die einzelnen Wagen ziemlich planmäßig, wenn auch zeitweise die Betriebsleitung genötigt war, einzelne Linien zu schwächen und die Wagen auf verkehrsstärkeren Strecken einzusetzen. Die Stadtomnibusgesellschaft hat es in dankenswerter Weise fertig gebracht, den Bewohnern der Bauerschaften zu ermöglichen, am Weihnachtsmorgen zur Frühmette ihre Einrichtung zu benutzen, was bei dem herrschenden schlechten Wetter von den in Frage kommenden Kirchenbesuchern dankbar begrüßt wurde. Sowohl das hiesige wie auch das Rheiner Unternehmen, die zu einer Gesellschaft gehören, haben in der kurzen Zeit bewiesen, daß sie den Zeitbedürfnissen voll und ganz Rechnung tragen und daß sie in Wirklichkeit die fehlende Straßenbahn ersetzen. Nachdem vor kurzem ein neuer Wagen, der von der Firma Wilhelm Robert, Bocholt, geliefert war, eingestellt wurde, soll in der nächsten Zeit die Linie Aalten — Rhede eingerichtet werden, für die aber ein größerer Wagen, der ca. 30 Personen Sitzgelegenheit bieten soll, in Dienst gestellt werden wird. Wie wir soeben erfahren, wurde am Samstag von der hiesigen Wagenfabrik Wilh. Robert für die Rheiner Schwestergesellschaft ein Autobus abgeliefert.

Polizeistunde am Sylvestertage.

Bocholt, 30. Dez. Für die Gast- und Schankwirtschaften im Stadtkreise Bocholt wird die Polizeistunde am 31. Dez. auf 3 Uhr festgesetzt.

Sprechstunde der Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Bocholt, 30. Dez. Die Sprechstunden der Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt fällt am Mittwoch, den 2. Januar, aus. Die nächste Sprechstunde findet statt am Mittwoch, den 9. Jan., nachmittags 2,30 Uhr in der Schule Wesemannstraße.

Sonntagsrückfahrkarten zu Neujahr.

Bocholt, 30. Dez. Mit Rücksicht darauf, daß der Neujahrstag auf einen Dienstag fällt verlängert die Reichsbahn die Geltungsdauer der vom 29. Dezember ds. Js. (Sonnabend, 12 Uhr ab gelösten Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise bis zum 2. Januar 1919 (Mittwoch) 9 Uhr. Die Karten gelten: 1) zur Hinfahrt am Samstag, den 29 Dezember, von 12 Uhr an, am Sonntag, den 30. Dezember, am Montag, den 31. Dezember und am Dienstag, den 1. Januar; 2.) zur Rückfahrt: am Sonntag, dem 30. Dezember, am Montag, dem 31. Dezember, bis 9 Uhr, am Dienstag, dem 1. Januar und am Mittwoch, dem 2. Januar bis 9 Uhr.

Viehmarkt.

Bocholt, 30. Dez. Am Donnerstag, den 3. Januar findet in Bocholt ein Viehmarkt statt.

Wer ist der Verlierer?

Bocholt, 30. Dez. Als gefunden wurden folgende Sachen abgegeben: Mehere Fahrräder, Handtaschen, Geldbörsen, Schlüsselbunde und Wollsachen.

Der Einkehrtag im Arbeiter-Verein St. Paulus am 23. Dezember.

Bocholt, 30. Dezember. Mit einer Gemeinschafts- und Kommunionmesse im Blauen Saal des Vereinshauses nahm er seinen Anfang. In einer Wand von Lorbeer-Pyramiden stand der schmucke Altar, auf dem den ganzen Tag über das Sanctissimum aufbewahrt wurde, flankiert von zwei kerzentragenden wuchtigen Engelstatuen. Und dann reihte sich Stuhl an Stuhl, daß kaum ein Plätzchen frei blieb: 115 Männer und Jungmänner lauschten den beredten Worten des seit Jahrzehnten in der Arbeiterbewegung stehenden Jesuitenpaters Runkel aus Duisburg. Man sah es den Gesichtern an, daß er seinen Zuhörern aus dem Herzen sprach. „Christus, der König des Arbeiterherzens" das war das Thema der einzelnen Vorträge, die jeweils in der Kapelle gehalten wurden. Zur Lesung, zum Kaffee und zum Mittagessen ging es dann in den großen Saal, wo der Kastellan und sein „Hofstaat" in hervorragender Weise für des Leibes Atzung Sorge getragen hatten. — In hl. Stillschweigen sind diese 115 Männer und Jungmannen durch den Tag hindurchgegangen, in ihren Gedanken sich ihrem Gott, ihrer Seele und ihrem Berufe widmend. Nach einer feierlichen Schlußandacht, bei der auch die Gesangabteilung mitwirkte, ging es dann nochmals in den großen Saal. Und bei Kaffee und Kuchen fanden Pater und Präses Worte des Dankes und der Anerkennung für alle, die den Einkehrtag mitgemacht und vorbereitet hatten.

Öffentl. Volks- und Jugendbücherei des Bort.-Vereins St. Josef.

Bocholt, 30 Dez. Die Hauptbücherei ist geöffnet: Sonntag von 11—12 Uhr; ebenfalls am Neujahrstage vorm. von 11—12 Uhr. Zweigstelle Fildeken leiht aus: Sonntag von 11—12 Uhr vorm., Mittwoch von 8—9 abends. Es wird an die Zahlung der Beiträge erinnert.

Weihnachtsfeier im Jugendheim Dietrichstraße.

Bocholt, 30. Dez. Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, veranstaltet der Verein für jugendliche Arbeiter am heutigen Sonntag für seine Mitglieder und Angehörige eine schöne Weihnachtsfeier im Jugendheim Dietrichstraße. Es wird unter anderem auch ein größeres Theaterstück „Der Liebe Sieg" aufgeführt werden. Den Besuchern stehen einige erhebende Stunden bevor. An dieser Stelle werden die Mitglieder sowie deren Angehörige nochmals freundlichst eingeladen. Die Feier beginnt 5 Uhr pünktlich.

Weihnachtsfeier im Bund ehem. 144er.

Bocholt, 30. Dez. Die Ortsgruppe Bocholt des Bundes ehemaliger 144er hält ihre Weihnachtsfeier am morgigen Montag abend im Gesellenhause ab. Anfang 5 Uhr. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet. (Siehe Anzeige.)

Silvesterfeier im Hotel „Zur Post".

Bocholt, 30. Dezember. Das Hotel „Zur Post" bietet seinen Gästen ebenso wie im vorigen Jahre eine Silvester- und Neujahrsfeier in Form eines Konzerts der Kapelle Spangenberg unter Mitwirkung des bekannten Rezitators u. Humoristen Otto Berndroth, der durch seine Vorträge im vergangenen Jahr überaus starken Anklang gefunden hat.

Die Fachschule für Werkmeister der Textilindustrie in Bocholt.

Anfang Januar beginnt ein neuer Lehrgang.

Die für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Textilindustrie Bocholts unbedingt notwendige Möglichkeit der staatlichen Ausbildung des Facharbeiternachwuchses, der Untermeister und Meister, ist nun endlich volle Wirklichkeit geworden. Im Anschluß an die Besichtigung durch Herrn Ministerialdirektor Dr. Kühne, Berlin, hat die Fachschule nach eingehender Prüfung der Betriebseinrichtungen, der Schüler usw. die staatliche Anerkennung als Fachschule zur Ausbildung von Werkmeistern bekommen.

In seiner Ansprache an die Schüler betonte Herr Ministerialdirektor Dr. Kühne, er freue sich, es auch rechnen zu können, daß nicht nur die Einrichtung mustergültig sei, sondern daß er auch die Leistungen der Schüler durchaus anerkennen müsse. Unter schwierigen Verhältnissen sei in der relativ kurzen Zeit von 2 Jahren die Schule äußerlich und auch in ihren Leistungen auf volle Höhe gebracht. Ausgerüstet mit gutem Fachwissen und Können sei es den Schülern möglich, an der Gesundung der Wirtschaft mitzuarbeiten, und so wünsche er allen für die Zukunft das Beste.

In seinem Schlußwort dankte der Herr Oberbürgermeister dem Herrn Ministerialdirektor für die warmen Worte an die Schüler und insbesondere dafür, daß er die wirtschaftlichen Belange am Orte durch die staatliche Anerkennung der Fachschule erheblich gefördert habe, zum besten der gesamten Wirtschaft, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer.

Anfang Januar beginnt an der Fachschule ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Untermeistern und Meistern. Da die neue Schule vorzüglich eingerichtet und auch staatlich anerkannt ist, bietet sie strebsamen jungen Leuten die Möglichkeit, unter Aufrechterhaltung der Arbeit bei nur sehr geringem Lohnausfall (1 Nachm.) in der kurzen Zeit von 2 Jahren sich ein Zeugnis zu erwerben, welches dem einer Webschule gleichsteht. Wir verweisen auf die Bekanntmachung!

n. Rhede, 29. Dez. Katholischer Jugendverein. Am Neujahrstage veranstaltet der Verein seine diesjährige Weihnachtsfeier. Die Feier beginnt nachmittags 4 Uhr, nicht, wie an anderer Stelle bekannt gemacht wurde, um 8 Uhr. Im Mittelpunkt der Feier steht ein kleines Weihnachtsspiel der Theatergruppe. Ebenso werden auch die Kinder das schöne Märchenspiel „Frau Holle" zeigen. Anschließend findet dann die große Weihnachtsverlosung statt. Es kommen eine große Anzahl nützlicher und interessanter Gegenstände und eine Menge Lebensmittel zur Verlosung. Lose zu 25 Pfg. das Stück sind bei den Vereinsmitgliedern, an der Kasse und vor der Feier im Saale zu haben. Besonderes Interesse dürfte vor allem auch die prachtvolle neue Krippe (Laubsägearbeit) finden, die von einem der Vereinsmitglieder angefertigt und dem Verein als Weihnachtsgeschenk übergeben wurde. Zum Besuch der Weihnachtsfeier und vor allem zur Besichtigung der Krippe wird freundlichst eingeladen.

Vom Niederrhein.

— Isselburg, 28. Dezember. Weihnachtsfeier im Turnverein. Der Turnverein hielt für die Knabenriege und deren Eltern und Angehörigen nebst allen Turnern und Turnerinnen eine Weihnachtsfeier beim Vereinswirt A. Potten ab. Die Feier wurde mit dem Liede „O du fröhliche, o du selige" eingeleitet. Sodann hielt der Vorsitzende W. Golisch eine kurze Begrüßungsansprache. Nach Gesang kam der schon lang ersehnte St. Nikolaus. Er prüfte alle Kleinen. Die Freiübungen und die Gedichte, welche sie selbst gewählt hatten, wurden prämiiert. Es wurden von den Kleinen schöne Gedichte aufgesagt. Sodann verlas der St. Nikolaus die Preisträger der Krippen, die die Kleinen selbst angefertigt hatten und die Preisträger für die selbsterwählten Gedichte. Wie strahlten die Augen, als alle beschert wurden. St. Nikolaus ermahnte alle zur treuen Weiterarbeit an der Turnsache, was sie auch versprachen. Es wurden dann noch einige Lieder gesungen. Herr Golisch dankte allen für ihr Erscheinen. Froh ging man dann nach Hause.

— Wesel, 29. Dezember. Der letzte Gang der beiden tapferen Feuerwehrleute. Unter außerordentlich großer Beteiligung fand am zweiten Weihnachtstag die Beerdigung der beiden bei dem Brande in Diersfordt ums Leben gekommenen Feuerwehrleute Dickmann und Heinrich statt. Dem Zuge voraus schritten eine Anzahl Tambourkorps der Umgegend, Feuerwehrabteilungen, Kriegervereine und Gesangvereine. Im Zuge sah man eine ganze Anzahl hoher Persönlichkeiten, Vertreter der Behörden usw. Ueber 20 Fahnen wurden gezählt. Der Friedhof war von der Polizei im weiten Umkreise abgesperrt worden. Hier wurden den tapferen Männern die letzten Ehren zuteil.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Fußballclub 1900

Die 1 Mannschaft fährt um 12 Uhr per Auto nach Emmerich, Treffpunkt um 11,45 Uhr bei Langenhoff. — Die Reserve-Mannschaft spielt um 2,30 Uhr auf eigenem Platze gegen Friedrichsfeld, sie muß sich sehr anstrengen, wenn sie einen Sieg erringen will, denn Friedrichsfeld ist z. Zt. sehr stark. Mannschaftsaufstellung am schwarzen Brett bei Langenhoff.

Sportfreunde 97.

Die Abfahrt per Autobus nach Oberhausen erfolgt um 10 Uhr vom Vereinshaus St. Paulus, Wesemannstraße. Folgende Spieler sind gebeten pünktlich zu erscheinen: 1. Mannschaft: Ueffing; Wumkes, Leising; Bölling, Rademacher, Terasse; Rademacher, Welling, Hunting, Veurendjes, Heiers, Ers.: Biermann. Reserve: Stanik, Schmeink, Heding, Lock, Stöckert; Schmeink, Möres, Duddenhausen; Uebbing, Terrodde; Hünting. Ersatz: Büning, Stür.

Motor port.

Jahreshauptversammlung des Motorrad-Clubs A. D. A. C. Bocholt.

Der Motorradclub Bocholt hielt im Vereinslokal „Zum steifen Arm" seine Jahreshauptversammlung ab, die um 21 Uhr vom 1. Vorsitzenden Herrn Otto Weissing mit dem üblichen Sportgruß eröffnet wurde. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Verlesung des Jahresberichtes. 2 Verlesung des Kassenberichtes. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes. Zum Punkt 1 erstattete der 1. Vorsitzende den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Club im vergangenem Jahr auf 33 Mitglieder angewachsen ist. Das Jahr begann mit dem am 5. Januar 1928 wohl gelungenem Kappenfest, das als Zielfahrt (ohne Fahrzeuge) zum Vereinslokal „Zum steifen Arm" gedacht war. Hierüber weitere Worte zu verlieren, erübrigt sich wohl, da dieses Fest noch wohl in aller Erinnerung ist. Als ganz besondere Veranstaltung in sportlicher Hinsicht ist wohl die vom M. C. B. am 13. Mai 1928 veranstaltete Zielfahrt, mit anschließender Geschicklichkeitsprüfung nach Bocholt anzusprechen, die anläßlich der Bocholter Verkehrs- und Werbewoche ausgeführt wurde. Am 18. März startete der Club zu einer Werbefahrt durch Münsterland und am 15. April durch Rheinland, wozu an die einzel. Clubs Einladungen ergangen waren. Der Gedanke dieser Werbefahrten wurzelte darin, um einerseits die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den benachbarten Clubs zu stärken, andererseits, um für die Veranstaltung am 13. Mai zu werben, weshalb auf beiden Fahrten ein Reklameauto mitgeführt wurde. Als Resultat dieser Werbefahrten konnten wir dann die außerordentliche Beteiligung von ca. 700 Fahrzeugen buchen, worauf der junge Club mit Recht stolz sein darf. Fast jeden Sonntag fand eine Clubausfahrt statt, welche die Teilnehmer mit der näheren und weiteren Umgebung unserer Heimat bekannt machte. Zahlreich beteiligten sich die Mitglieder außerdem an verschied. Zielfahrten etc., wie Gladbeck, Einholung der Ozeanflieger nach Bremen, Zielfahrt nach Neuwied, wo es dem Club möglich war, den 1. Preis für die meistgefahrenen Clubkilometer und den 2. Preis für die Meistbeteiligung zu erringen. Fernerhin die Zielfahrt nach Wesel, Herten und zur Pressa nach Köln. Zum Freudenberg-Dreieck-Rennen war dem Club a. u. die Absperrung der Rennstrecke übertragen worden. Die letzte diesjähr. Ausfahrt ging zum Hohensyburg-Rundstrecken-Rennen. Zu Punkt 2 erstattete der 1. Schatzmeister Herr Fritz Benders den Kassenbericht, woraus hervorging, daß es ihm mit Aufwand aller Mühen bis heute gelungen ist, das Minus der Clubkasse wieder in ein ansehnliches Plus zu verwandeln, wofür ihm am Schluß seines Berichtes herzl. Ovationen dargebracht wurden. Zu Punkt 3 der Tagesordnung Neuwahl des Vorstandes legt der alte Vorstand, nachdem ihm Entlastung erteilt worden war, sein Amt nieder. Herr Heinz Wiethold wurde zum Versammlungsleiter gewählt. Bei der Neuwahl wurde der gesamte alte Vorstand einstimmig wiedergewählt, ein Zeichen, daß er bei den Mitgliedern vollstes Vertrauen genießt. Der Vorstand setzt sich demnach wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Herr Otto Weissing, 2. Vorsitzender: Herr R. Meyermann, 1. Schriftführer: Paul Großwiele, 2. Schriftführer: Carl Bädding jr., 1. Schatzmeister: Herr Fritz Benders, 2. Schatzmeister: Herr Heinrich Hochgarth, 1. Sportleiter: Herr Max Terstegge, 2. Sportleiter: Herr Leo Bonsgert. Vergnügungsdirektor Herr Otto Weissing. Zu Punkt 4 machte der Vergnügungsdirektor den Vorschlag, das vorjährige Kappenfest und Zielfahrt zum Vereinslokal „Zum steifen Arm" am 5. Januar 1929 zu wiederholen, welcher Vorschlag begeistert aufgenommen wurde. Die ganze Ausarbeitung des Festes wurde dem zu bildenden Vergnügungsausschuß überlassen. Um 22,30 Uhr wurde die Versammlung offiziell geschlossen und man ging zur Fidelitas über.

Cabü.

„GEATRON"

Gottesdienst-Ordnung.

Dienstag, den 1. Januar: Fest der Beschneidung des Herrn.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Neujahrs-Andacht. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 6. Montag 11,30 Uhr Vorbereitung. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7,15, 8.15 und 9.15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr ist Andacht vom süßen Namen Jesus. / Die Pfarrhilfe Liebfrauen sagt am Mittwoch (2. Januar), abends 8 Uhr. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr nachm. Festandacht. — **Kapuzinerkloster.** Hl. Messen sind: 6, 6.30 und 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr nachm. Andacht. — **Walderholung.** 7 Uhr hl. Messe. 2,30 Uhr Andacht. — **Barlo.** 7 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Neujahrsandacht und Andacht zum süßen Namen Jesu. — **Rhede.** 6, 6.30 und ½9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag und Neujahr. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Bei Husten nur
Tertussin-Bonbons
Blechschachtel 1 Mark
In Apotheken und Drogerien

1929
wieder die Billigsten
Cohen & Epstein
DUISBURG

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 27. Oktober 1928 wird die Polizeistunde für die Gast- und Schankwirtschaften im Stadtkreise Bocholt am 31. Dezember 1928 auf 3 Uhr festgesetzt.

Bocholt, den 29. Dezember 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Im. 11 064) Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fabrikarbeiter Gerhard Flaswinkel zu Liedern Nr. 115 hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Liedern belegenen unbebauten Grundstücke Flur U Parzelle 785/472 der Katastergemeinde Liedern beantragt. (Im. 11 057

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Bocholt, den 29. Dezember 1928.

Der Gemeindevorsteher: Essing.

Bekanntmachung

Die Aufnahmeprüfung an der staatlich anerkannten Fachschule für Werkmeister der Textilindustrie findet am

Samstag, den 12. Januar 1929, nachmittags 14 Uhr

in den Räumen der gewerblichen Berufsschule am Gasthausplatz statt.

Meldungen sind beim Leiter der Schule, Herrn Direktor Krampe, bis zum 7. Januar auf dem Geschäftszimmer, Hohenzollernstr. 74, einzureichen. (Im. 11 063

Beizufügen bezw. mitzubringen sind:
1. ein selbstgeschriebener ausführlicher Lebenslauf,
2. lückenlose Arbeitszeugnisse bezw. das Arbeitsbuch,
3. das Abgangszeugnis der Volksschule u.
4. das Abgangszeugnis der Berufsschule.

Zugelassen werden zum Kursus bis zur Höchstzahl von 25 jungen Leuten, die 20 Jahre alt, in der Regel wenigstens 4 Jahre als Weber tätig sind und die Aufnahmeprüfung bestehen. In beschränkter Anzahl können auch Angestellte der Textilbetriebe und junge Kaufleute zugelassen werden.

Der Kursus dauert 2 Jahre. Der Unterricht ist wöchentlich mit 12 Stunden an zwei Nachmittagen und einem Abend. Die Gebühr beträgt halbjährlich 40— Reichsmark und ist in zwei Raten zu Beginn und in der Mitte des Halbjahres zu entrichten.

Bocholt, den 24. Dezember 1928.

Der Oberbürgermeister.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Neujahrstage:
San. Rat Dr. Drießen
San.-Rat Dr. Eckervogt.

Großer Holzverkauf in Vehlingen

am Mittwoch, den 2. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr,
im Saale der Wirtschaft Venderbosch, Vehlingen.
Es werden versteigert: (Im. 10 633
26 prima Eichenstämme
bis 65 cm Durchmesser
mit 34 Festmeter Inhalt
aus dem Leopoldspark (Sternbusch).
Ferner aus den Vehlinger Bergen:
Büssings Busch, Kruser Allee, Koksweide, Auenhorst:
84 Parzellen Kiefern-Stangen,
3 Parzellen Lärchen-Stangen,
40 Parzellen Eichen-Stangen,
23 Parzellen Fichtenstangen,
(geeignet als Bauholz, Schiftern, Sparren, Frechpfähle usw.)
12 Parzellen Eichenfrechpfähle,
40 Parzellen Eichen- und Kiefernzopfholz.

Nähere Auskunft bei Parkwärter Schafeld und beim Wirt Venderbosch, Vehlingen.

Anholt, den 21. Dezember 1928.

Fürstlich Salm-Salm'sche Generalverwaltung.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am Neujahrstage:
Lemken Konrad, Franziskastraße 17.
Verndsen Gerhard, Langenbergstr. 30.

Sylvester-Angebot!

Weinbrand-Verschnitt Flasche	3.20	1.90
Feinster Weinbrand 3 50		2.10
Prim. Jam. Ram-Versch Flasche	3.60	2.25
Ram-Pansch Flasche	4.00	2.50
Bargunder-Pansch Flasche	4.00	2.50
Schweden-Pansch Flasche	4.00	2.50
Feinst. Arrac-Verschnitt Flasche	4.00	2.40
Diverse Liköre Flasche	3.90	2.25
Prima Insel-Samos Flasche	1.50	90 ₰
Feinst. alter Tarragona Flasche	1.50	90 ₰

Ferner führende Marken wie Asbach, Scharlachberg, Kois, Jacobi, Gilka Schlichte, Kantorowicz usw.
Stärkende Krankenweine, Rot- und Weißweine, Bowlen- und Apfelweine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Drogerie Bruns,
Nordstraße.

Laaths-Potthoff

die führende Tanzschule Düsseldorfs.

An
Fortgeschrittenen-Kursen
können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Privatstunden und Leitung kleiner Zirkel jederzeit.

Anfragen bitten wir an Hotel Flügemann zu richten.

Persönliche Rücksprachen am Freitag, den 4. Januar, ab 4 Uhr, im Hotel Flügemann, Bocholt.

Wer mische An. meine
Geflügelzeitung
Bochum
Das Fachblatt der weltb. Geflügel- und Kleintierhalter.
Vierteljährlich: für Einzelbezieher: 1.68 Mk. für Vereine 0.80 Mk.
Probenummern kostenlos.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Ein prima tragendes
Schwein
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis-Verlag.
München N. 1.



Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh ich schloß die Augen zu.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag abend 9¼ Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare (Im. 6435

Wwe. Johann Wolters

Anna geb. **Köper**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 73 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 28. Dezember 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, anschliebend daran die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Unterricht in Buchhaltung

einfach und doppelt (deutsch, italienisch und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik und Konv.) Handels-Hochschulbildung und Assessorexamen. Vorbereitung für Prüfungen.

Jul. C. Schmitz.
Dingden i. W.

Das den verstorbenen Eheleuten H. Terwege gehörende

Wohnhaus 6115k

Hermannstraße 10 ist zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

HILL'S SYLVESTER-WEINE

Prosit Neujahr!

Erbes-Büdesheimer	per Flasche RM	1.80
Flonheimer	„ „	1.80
Valencia, span.	„ „	1.50
Priorato	„ „	2.00
Dürkheimer Feuerberg	„ „	2.20
Ockenheimer	„ „	1.40
Juvenheimer Goldberg	„ „	1.60
Lieserer Riesling	„ „	1.60
Tarragona	„ „	1.30
Malaga	„ „	1.40
Moskatell	„ „	1.50

WEINE VOM FASS:

Tarragona	per Liter nur RM	1.20
Malaga	„ „ „	1.40
Moskatell	„ „ „	1.25
Flonheimer	„ „ „	1.70

Liköre von: Rückforth, Kahlbaum, Tüshaus, Cantorowicz
Mampe halte ich in meiner Filiale Osterstr. stets vorrätig.

Hill Lebensmittel

Heinr. Hill, Aktien-Gesellschaft
Bocholt, bekannte Verkaufsstellen.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene

Franziska Schmitz

findet statt am Montag morgen 7¾ Uhr in der St. Josefskirche statt, wozu frdl. eingeladen wird

---

Bund ehem. 144er.

Morgen Montag, den 31. Dezember, im Gesellenhause

gr. Weihnachtsfeier

Konzert, Vorträge, Theater, Kinderbescherung und Ball.

Anfang 17 Uhr.
Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Große Sylvester- und Neujahrfeier im

Hotel „Zur Post"

Kapelle Spangenberg

unter Mitwirkung des bekannten Rezitators und Humoristen **Otto Berndroth.**

Zum Schluß des alten Jahres

zeigt das

Capitol-Theater

noch einmal seine volle Leistungsfähigkeit. Wir bringen
Nur noch 2 Tage, Sonntag und Montag:
das hervorragende deutsch-nordische Filmwerk:



DER TANZENDE TOR

8 ergreifende und fesselnde Akte
aus dem Artistenleben nach dem bekannten Lied:
Seht Ihn, den Narren, die Schelle klingt ....
Seht Ihn, wie er sein Liebchen schwingt ....
Dünkt sich ein König, tut sich hervor ....
Tanze, tanze, du armer Tor ....
Der von seinen früheren Gastspielen in Bocholt rühmlichst bekannte und beliebte

Kölner Opernsänger Willy Hoppmanns

singt vor dem Film den Prolog aus Bajazzo von Leoncavallo und während des Films

das Lied vom tanzenden Tor.

Hierzu noch **Jack Hoxie** in:



7 Akte voll spannender sensationeller Abenteuer aus den schwarzen Bergen.

Außerdem das Wanda Willey-Lustspiel:
Die Verlobung mit Hindernissen.
Ein entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Café-Restaurant van Oopen

Ravardistr. 6 **Telefon 2247,**

empfiehlt seine Räumlichkeiten zu Sylvester und Neujahr.

Ausschank von Dortmunder Union-Bieren.

Spez.: Wurstbrötchen.
und Neujährchen.

Burg Hohenzollern

Inh. H. Werring

Sylvester-Abend
und am Neujahrstage

KONZERT

Gaststätte „Zur Rebe"

Am Sylvester-Abend sowie am Neujahrstage:

Großes Konzert

11654k

Bekanntmachung.

Die Firma Cosmann Cohen und Co., mechanische Weberei zu Bocholt, Industriestraße 146, hat auf Grund der §§ 46 Absatz 1, 88, 379 des Wasseraesetzes vom 7. April 1913 in Erweiterung ihres früheren Antrages vom 29. Juni 1928 nunmehr die Sicherstellung des Rechtes beantragt:

aus der Bocholter Aa an ihrem Grundstück Parzelle 1727 Flur 34 Gemarkung Bocholt mittels eines gemauerten Einlaufschachtes von 1 Meter Breite und 0,60 Meter Tiefe Wasser in einen Brunnen von 3,80 Meter Lichtweite und 4,30 Meter Tiefe abzuleiten und von hier aus mittels einer Rohrleitung von 175 mm. Lichtweite sowie einer Kondensationspumpe ihrem Betriebe zu Kondensationszwecken zuzuführen und das Kondenswasser nach Gebrauch vom gleichen Grundstück aus durch eine Rohrleitung von 300 mm. Lichtweite, rein und frei von schädlichen Beimengungen etwa in gleicher Menge in die Bocholter Aa zurückzuleiten.

Es wird das Recht beansprucht, der Bocholter Aa nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Entnahmeanlage stündlich bis zu 69 cbm. Wasser zu entnehmen.

Die Wasserentnahme soll seit dem Jahre 1897 erfolgen. (Im. 11 049

Auf die ausgelegte Beschreibung nebst Anlagen wird verwiesen.

Etwaige Widersprüche gegen die Sicherstellung sind schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll binnen einer Frist von zwei Wochen, beginnend mit Ablauf des Tages, an dem das letzte diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben ist, bei dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bocholt anzubringen, bei dem während der Dienststunden im Stadtbauamt Zimmer 34 des Verwaltungsgebäudes Ravardistr. 4 Beschreibung und Zeichnung des Unternehmens zur Einsicht offen liegen. Ein Gleiches gilt von etwaigen Anträgen auf Sicherstellung des Rechts zu einer Benutzung, durch welche die vom Antragsteller beanspruchte Benutzung dieses Gewässers beeinträchtigt würde.

Wer innerhalb der gesetzten Frist von zwei Wochen keinen Widerspruch gegen die Sicherstellung erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Sicherstellung werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt.

Münster, den 14. Dezember 1928.
Der Bezirksausschuß zu Münster.
von Glyzcki.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 24. Dezember 1928.
Der Oberbürgermeister.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 3. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, werden auf Köpershof in Nordbrock meistbietend auf Kredit verkauft:

ca. 20 Eichen für Geschirr- u. Nutzholz,
8 schwere Lärchen,
5 Nr. Weimutskiefern,
60 Nr. Eichen-Frechtpfosten,
25 Nr. schwere und leichte Schlieten,
30 Nr. Brennholz.

Der Verkauf beginnt am Bocholter Armenkamp.
Dingden. Wilh. Kösters.

Zum steifen Arm

Am Neujahrstage ab 7 Uhr

Tanz

Zum Deutschen Eck, Suderwick

Sylvester: **Großes Konzert**
Abends 6,30 Uhr: **Eröffnung der neuen Räume**
Neujahr ab 5 Uhr: **KONZERT**

Gutgepflegte Biere und Weine
Diverse Speisen und Getränke

Allein-Ausschank des berühmten
»SALVATORS« 11051k

Bürgerkrug.

Am 1. Januar 1929, ab 6 Uhr

Neujahrs-kränzchen.

Chrysler „72"

Fünfsitzer, 4türig, **die große Klasse,** einige 1000 km gelaufen, wegen Einstellung eines 6sitzigen Wagens,

besonders billig abzugeben.

Angeb. erbeten unter 10637 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein scharfer, reinrassiger englischer

Boxer

(2 Jahre alt) zu verkaufen.

Gerh. Galemink,
Borlo Telefon 2200.

Am Montag morgen von 9 Uhr ab ist prima

Pferdefleisch

zu billigem Tagespreis zu haben bei
Gerhard Schitz,
Hochfeld 95

Kronenburg

Neujahrstag ab 5 Uhr

Tanz.

Hotel „Deutsches Haus"

Große Sylvesterfeier

verbunden mit

Schlachtfest.

Neujahr
von 11—1 Uhr, ab 5 Uhr.

Konzert

Dienstag, den 1. Januar 1929
ab 7 Uhr

Neujahrstanz

Eintritt frei.

Bernh. Grotstabel.

Restaurant

»Gut Hünting«

Sylvester und am Neujahrstage

Tanzkränzchen

Eintritt frei.

Allen meinen verehrten Gästen ein „Frohes, neues Jahr".

H. van Bebber.

Geschäftseröffnung!

für Manufakturwaren, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft bei lohnendem Verdienst gesucht. Offerten erbeten unter 6433 e an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

vom Lande, 19 Jahre sucht sofort **Stellung,** wo es sich in Küche und Haushalt weiter ausbilden kann. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lippeschlößchen

Wesel

Sylvester-Feier
Sylvester-Trubel

unter Mitwirkung des Duisburger Konzertorchesters Jean Frank.

Original Jazzband-Kapelle

Tanzeinlagen: **Japanische Fest-Dekorationen.**
Tischbestellung rechtzeitig erbeten.

Bad Salzuflen

(Teutoburger Wald) Winterkuren

Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Preiswerte Unterkunft mit Zentralheizung
Tägliche Konzerte Prospekte frei

Restauration

Josef Heinrichs Rhede

Sylvesterabend und Neujahr

KONZERT

(Jazzband)

Ihre tägliche Kopfpflege

zur Erzielung schönen, vollen Haars stellt sich am billigsten bei Verwendung des bekannten echten **Brennesselhaarwassers** von Apotheker Schwarz, München. Ab ahe offen.

Drogerie Bruns, Bocholt.

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig

J. & A. TEMMING